

Ein Honig, der nach Wiedikon schmeckt

Veröffentlicht am: 06.10.2017

Auf dem Dach einer Bank hält der Imker Tom Scheur seine Bienenvölker

Text & Bild: Jessica Mijnsen



Tom Scheur ist mit Bienenzucht aufgewachsen

Auf dem Dach des UBS-Gebäudes an der Birmensdorferstrasse wohnen eine Menge Bienen. In acht Bienstöcken hausen ebenso viele Völker, doch variiert ihre Zahl je nach Jahreszeit: 56'000 im Winter, und bis zu 300'00 Bienen im Sommer. Ihr Honig wird ein paar Häuser weiter im Laden von Wabe 3 verkauft. Die Bienen besuchen unsere Blumenkästen und Parks den ganzen Sommer über. Ihre Bienenhäuser sind warm und voll – genau das, was sie brauchen. Aber das Dach, auf dem sie stehen, ist nicht eine romantische Gartenterrasse oder Bergwiese, sondern ein leerer Kiesplatz.

Die Vorfahrer diese Völker kamen aus Deutschland – genau wie ihr Imker Tom Scheur. Sie sind in guten Händen, da Scheur mit Bienenzucht aufgewachsen ist. Vor 10 Jahren siedelte er sie in die Schweiz um. Er probierte verschiedene Quartiere in Zürich aus. Und nun scheint es so, als ob Wiedikon ein gutes Zuhause für seine Völker ist. Bienen können bis zu 10 Kilometer weit fliegen, wenn sie müssen. Aber je kürzer ihr Flug ist, desto mehr Honig gibt es. Die vielen Schrebergärten, die Nähe zum Uetliberg und mehrere Grünflächen mit Bäumen und Unkraut sorgen dafür, dass unsere summenden Nachbarn genügend Pollen sammeln können, um ihr Volk zu ernähren und Honig für uns zu machen.

Die einfache Ausrüstung auf dem UBS-Dach, auf dem die Bienenhäuser stehen, mag manche wohlmeinende Stadtbewohner denken lassen, dass Bienenzucht etwas Einfaches ist. Das Gegenteil ist wahr. Ein Imker muss die ganze Betreuung erlernen. Das heisst: seinen Sommer opfern, sich medizinisch um die Bienen kümmern und Unterstützung leisten, wenn eine neue Königin ihren Thron übernimmt. Bienen sind Tierschutzgesetz geschützt und müssen respektiert und gepflegt werden.

Überraschend ist auch, dass Stadthonig laut Scheur nicht mehr oder weniger Schmutzstoffe enthält als Landhonig. Im Gegenteil: Stadthonig ist nicht mit Pestiziden belastet. Unser Imkernachbar Scheur sagt: «Egal, wo man Honig kauft, er ist ein Naturprodukt und ein Abbild dessen, was in der Natur rundherum wächst.» Naturhonig sei ein Spiegel der Gegend. Jener von Wiedikon schmeckt süss.

Website von Wabe3 <https://www.wabe3.net>

[\[an den Seitenanfang\]](#)

Das Sportzentrum Heuried öffnet seine Tore wieder